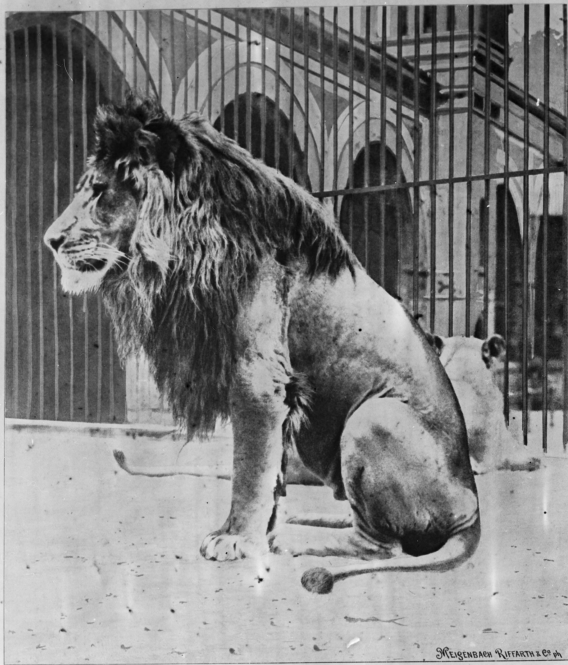




MEYENBAU RIFFARTH & Co. ph

Importierter Löwe. Er stammt aus dem Transvaal, sieht ganz anders aus, wie einer aus dem Somaliland oder von Senegal. Sehr groß und kräftig, dabei aber schlank und elegant, nicht allzu stark behaart, die Schulter frei. Deshalb aber gerade ein Liebling der Bildhauer, für die die Mähne immer eine Schwierigkeit ist; er war das Modell zu den vier Löwen am Berliner National-Denkmal für Kaiser Wilhelm I. von Reinhold Begas. Warum hat einzig und allein der Löwe den auffallenden Geschlechtsunterschied der Mähne, während sonst bei den Großkatzen Männchen und Weibchen sich nur durch größere oder geringere Stärke unterscheiden? Weil nur der Löwe da, wo der Europäer noch nicht das Tierleben seiner Heimat, der afrikanischen Grasssteppe, verändert und zerstört hat, im Zusammenhang mit der herdenweisen Anheftung seiner Zähne und Antilopen selbst noch unentbehrlich

weise lebt. Dabei gibt es aber begrifflicherweise Streit um das Futter und um die Weibchengattung und das bringt Kämpfe mit sich. Diesen Gesichtspunkt hat zuerst Professor Zuercher hervorgekehrt, der ein sehr reichhaltiger Naturforscher und Naturbetrachter war. Er erklärt in diesem Sinne die Löwenmähne sehr einleuchtend als „Pantknecht“, das die Kehle mit den Schlagadern vor Bissen schützt, und er macht weiter darauf aufmerksam, wie beim Löwen, wenn er die Zähne fletscht, die Gesichtsmuskeln sich zu einer Anzahl derer Hautwülste zusammenziehen, die aussehen, wie ein gestoppter Fochlundscheib, und derbe Notballe gegen Täteneinbrüche bilden. Das verursacht aber eine gewisse — man möchte sagen: menschenähnliche Durchbildung des Löwenesichtes, und das wieder gibt dem Löwen im Verein mit der weitsichtigen Art und Weise, wie er als echte Katze, also reines Augentier, in



Importierter Löwe. Er stammt aus dem Transvaal, aus dem Somaliland oder von Senegal. Sehr groß und kräftig, dabei aber schlank und elegant, nicht allzu stark bemäht, die Schulter frei. Deshalb aber gerade ein Liebling der Bildhauer, für die die Mähne immer eine Schwierigkeit ist; er war das Modell zu den vier Löwen am Berliner National-Denkmal für Kaiser Wilhelm I. von Reinhold Begas. Warum hat einzig und allein der Löwe den auffallenden Geschlechtsunterschied der Mähne, während sonst bei den Großkatzen Männchen und Weibchen sich nur durch größere oder geringere Stärke unterscheiden? Weil nur der Löwe da, wo der Europäer noch nicht das Tierleben seiner Heimat, der afrikanischen Grassteppe, verändert und verdrängt hat, im Zusammenhang mit der herdenweisen Anhäufung und Züchtung der Zebras und Antilopen selbst auch ansehnlich

weise lebt. Dabei gibt es aber begreiflicherweise Streit um das Futter und um die Weibchengründ und bringt Kämpfe mit sich. Diesen Gesichtspunkt hat zuerst G. Slavjäger hervorgekehrt, der ein sehr geistreicher Naturforscher und Naturbetrachter war. Er erklärt in diesem Sinne die Löwenmähne sehr einleuchtend als „Paukhemd“, das die Kehle mit den Schlagadern vor Bissen schützt, und er macht weiter darauf aufmerksam, wie beim Löwen, wenn er die Zähne fleischt, die Gesichtsmuskeln sich zu einer Anzahl derber Hautwülste zusammenziehen, die aussehen, wie ein gestrepter Fechthandschuh, und derbe Stoßballen gegen Tatzenhiebe bilden. Das verursacht aber eine gewisse man mochte sagen; menschenähnliche Durchbildung des Löwengesichtes, und das wieder gibt den Löwen im Verein mit der weitsichtigen Art und Weise, wie er als echte Katze, also reines Augentier